

TAGBLATT

Vom Christbaum bis zum Christkindlimarkt: Was in St.Gallen dieses Jahr trotz Corona stattfindet – und was abgesagt wurde

Wie sieht der Advent in der St.Galler Innenstadt in Zeiten von Covid-19 aus? Viele Veranstalter müssen ihren Anlass absagen. Einiges findet aber trotz Corona statt, wenn auch mit Anpassungen.

Diana Hagmann-Bula

05.10.2020, 19.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Christbaum ja, aber vielleicht ohne Vernissage mit Menschauflauf: Dieser Advent wird anders.

Bild: Ralph Ribl (1. Dezember 2019)

Dieser Advent wird anders sein. Corona dämpft noch immer das gesellschaftliche

Leben, für den Winter ist kein Ende in Sicht. Die Vorfreude auf Adventsmärkte und ihre Verlockungen, sie will nicht so recht aufkommen. Stattdessen ist da Unsicherheit, bei den Organisatoren, bei den Händlern, bei den Besuchern.

Reiten die Chläuse auch dieses Jahr auf Pferden durch die Stadt, bewundert von hunderten von Kindern und Eltern? Darf man sich in der Masse freuen, wenn die Sterne über St.Gallen und die Lichter am Weihnachtsbaum angehen? Oder bei einem Becher Glühwein mit der neuen Weihnachtsmarktbekannntschaft flirten? Fragen über Fragen. Hier die Antworten.

Inhaltsverzeichnis

Der Weihnachtsmarkt: Findet voraussichtlich statt ↓

Der Christkindlimarkt: Findet nicht statt ↓

Die Sonntagsverkäufe: Finden statt, vielleicht mit Maske? ↓

Der Christbaum: Er fliegt, die Vernissage aber ist unsicher ↓

Die Sterne: Sie leuchten, aber ohne Illumination ↓

Der Sternengesang: Findet nicht statt ↓

Der Chlausritt: Findet nicht statt ↓

Die Grusswerkstatt: Grüssen statt küssen ↓

Der Weihnachtsmarkt: Findet voraussichtlich statt ↑



Dieses Jahr müssen Händlerinnen und Händler am Weihnachtsmarkt Masken tragen oder Plexiglasscheiben montieren.

Bild: Coralie Wenger (25. November 2014)

Die Hälfte aller Schweizer Städte sagt den Weihnachtsmarkt ab, so lautet die Prognose von Schweiz Tourismus für diesen Advent. Ob St.Gallen dazu gehört oder nicht, ist noch nicht klar. Bis jetzt hält Marktleiter Beni Steffen an der Durchführung (26.November bis 24.Dezember) fest. «Wenn es irgendwie geht – und dafür setzen wir uns ein –, findet der Markt statt. Die Anbieter haben schwere Monate hinter sich und hätten es verdient.»

Selbstverständlich werde es ein Schutzkonzept mit Abstandsregeln geben, das die Marktpolizei gutheissen müsse, sagt Steffen. Das Ausschicken von Glühwein sei mit Auflagen erlaubt, das sei inzwischen bestätigt. Im Waaghaus wird wegen Corona Einbahnverkehr herrschen. Nur 15 statt wie bisher 19 Stände werden dort deshalb vorzufinden sein.

Draussen: Händler mit Masken oder hinter Plexiglas. Schutzmassnahmen, die

vermutlich die Sinnlichkeit beeinträchtigen. Steffen hofft deshalb auf atmosphärischen Schnee. Quasi als Wiedergutmachung. Der Marktleiter schreibt nun alle Standbetreiber nochmals an und erkundigt sich, ob sie unter diesen Bedingungen noch immer dabei sind.

«Wenn aber nur die Hälfte zusagt, wird es trotz den guten Absichten schwierig.»

Der Christkindlimarkt: Findet nicht statt

↑



Die Massnahmen sind zu aufwendig, der Christkindlimarkt findet nicht statt.

Bild: Urs Jaudas (8. Dezember 2012)

Genug Teilnehmer hätten sie gehabt. Am 28. November und 5. Dezember wird der Gallusplatz dennoch leer bleiben: Der Christkindlimarkt mit jeweils 15'000 Besuchern pro Samstag ist abgesagt.

«Das Interesse war nicht das Problem, der Aufwand ist das Problem», sagt Donat Wick, Leiter des Christkindlimarkts. Einzäunung, Eingangszählung, Ausgangszählung, die Besucher müssten sich zudem in eine Liste eintragen: Alles Massnahmen, um Aussteller und Bevölkerung zu schützen, alles aufwendig. «Wir bräuchten mehr Personal. Und das bei nur rund einem Drittel der üblicherweise 160 Standbesitzer, die wir hätten zulassen können», sagt Wick.

Zu wenig Einnahmen und zu viele Ausgaben für den ohnehin defizitären Anlass. Die Mehrkosten auf die Teilnehmer überwälzen? Das sei nicht in die Frage gekommen, sagt der Marktleiter. «Ihnen geht es nach diesen einkommensschwachen Monaten finanziell schlecht genug.» Und für Anbieter, die neun statt sechs Franken für einen Zopf verlangen, hätten die Besucher kein Verständnis. Wick bedauert die Absage:



Donat Wick organisiert den Christkindlimarkt.

Bild: Ralph Ribi

«Es tut uns leid. Auch mir werden Marroniduft und Drehorgelmusik fehlen.»

Die Sonntagsverkäufe: Finden statt, vielleicht mit Maske?

↑



Die Sonntagsverkäufe am 13. und 29. Dezember finden statt.

Bild: Michel Canonica (16. Dezember 2018)

Viele Arbeitnehmerinnen und -nehmer sind froh um die Sonntagsverkäufe. Auch dieses Jahr können sie in St.Gallen in letzter Minute ausserhalb der regulären Ladenöffnungszeiten Geschenke organisieren: an den Sonntagen, 13. und 20. Dezember.

«Ich glaube nicht, dass wir zu weniger hohen Fallzahlen beitragen würden, wenn wir auf die Sonntagsverkäufe verzichten würden», sagt Ralph Bleuer, Präsident der St.Galler Detailhandelsvereinigung Pro City. In der Vorweihnachtszeit seien nun mal mehr Menschen in der Stadt unterwegs, auch unter der Woche.

Würde eine Maskenpflicht in Läden, wie sie etwa in Zürich gilt, der Atmosphäre schaden? Auch da zeigt sich Bleuer pragmatisch. Die Stimmung sei schon seit März, seit dem Lockdown-Beginn, getrübt. «Immerhin macht Schenken nun vielleicht noch mehr Spass.» Eine nette Geste, die Nähe bringen könne in einem Jahr mit verordneter sozialer Distanz.



Der Christbaum: Er fliegt, die Vernissage aber ist unsicher



Pro-City-Chef Ralph Bleuer glaubt nicht, dass die Sonntagsverkäufe wegen hoher Fallzahlen ausfallen.

Michel Canonica (Bild: 14. September 2018)



Vergangenes Jahr stammte der Christbaum aus Untereggen. Auch dieses Jahr wird wieder eine Tanne angefliegen.

Bild: Hanspeter Schiess (11. November 2019)

Das Gute vornweg: St.Gallen muss nicht auf seinen Christbaum verzichten. Er kommt auf demselben Weg wie immer: per Helikopter. Landeort wie immer: der

Klosterplatz. In diesem Jahr, in dem sich scheinbar nichts planen lässt, ein willkommenes Ritual.

Die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Engelwies werden der Riesentanne ein festliches Kleid verpassen. Alles also wie immer? Nicht ganz. «Leider können wir zurzeit noch nicht sagen, ob die Christbaumvernissage am ersten Adventswochenende stattfinden kann», sagt Fabienne Mäder, Vorstandsmitglied des organisierenden Vereins Weihnachten in St.Gallen. Im November soll der Entscheid fallen.

Die Sterne: Sie leuchten, aber ohne Illumination



Dieses Jahr hält Stadtpräsident Thomas Scheitlin keine Rede zur Illumination von Allerstern. Es wäre seine letzte gewesen, da er zurücktritt.

Bild: Urs Bucher (29. November 2018)

Mit den 640 Sternen, die jeweils im Advent die Gassen und Strassen im Zentrum erhellen, verhält es sich wie mit dem Christbaum. «Sie sind zum Glück nicht

Covid-19 anfällig, sie werden hängen», sagt Astrid Nahkostin, Präsidentin von St.Gallen Sternenstadt. Der Verein sei bestrebt, möglichst weihnachtliche Stimmung aufkommen zu lassen. «Den Menschen tut etwas fürs Gemüt in dieser Zeit gut», sagt Nahkostin.

Die Gesundheit der Bevölkerung stehe aber an erster Stelle. «Das Risiko ist zu gross, wir wollen schliesslich nicht zum Hotspot werden.» Die Konsequenz daraus:

«Schweren Herzens können wir deshalb die Sternenvernissage nicht durchführen.»



Astrid Nahkostin, Präsidentin
Sternenstadt St.Gallen.

Bild: PD

2020 werden also nicht Hunderte von Liebhabern vorweihnachtlicher Spektakel «Oooh» rufen, wenn die Sterne über den Innenstadtgassen angehen. «Allerstern» oben, unten besser lauter Einzelgänger, zumindest in diesem Coronajahr. Auch der abtretende Stadtpräsident Thomas Scheitlin muss auf seine Sternenrede verzichten. Astrid Nahkostin ist wehmütig: «Vielleicht kann man Masken mit aufgedruckten Sternen in der Adventszeit tragen.»

Der Sternengesang: Findet nicht statt

↑



Kinder singen zur Vernissage der Christbaums auf dem Klosterplatz. Dieses Jahr gibt es keine Vernissage und auch der Sternengesang fällt aus. Kein Gesang also auf dem Klosterplatz.

Bild: Ralph Ribl (1. Dezember 2019)

Erst seit zwei Jahren gehört der Sternengesang zum Adventsprogramm der Stadt, nun hebt Corona den Anlass vorübergehend aus. Keine Chöre, die singend aus verschiedenen Quartieren Richtung Klosterplatz ziehen und sich dort treffen.

Dabei hätte sich der Sternengesang zu einer Art Weihnachtsmusikfestival entwickeln wollen, wie der Verein St.Gallen Sternenstadt 2018 angekündigt hatte. Ganz auf Gesang muss die Bevölkerung nicht verzichten. «Einige Chöre sind bereit, stationär aufzutreten», sagt Astrid Nahkostin. Zu Coronabeginn gab es Meldungen, wonach die Ansteckungsgefahr beim Singen hoch sei. Chöre hatten Zwangspause. Nun kommt eine Studie aus Grossbritannien zu einem anderen Schluss: Das gemeinsame «O du Fröhliche» soll nicht riskanter sein als eine hitzige Diskussion über die vorweihnachtliche Konsumschlacht.

Der Chlausritt: Findet nicht statt





Tagebuchbild vom Chlausritt

Bild: Stefan Beusch (1. Dezember 2011)

«Sie kommen, sie kommen», rufen Kinder jeweils aufgeregt, sobald sie in der Ferne hoch zu Ross einen Chlaus erblicken. Zum ersten Mal seit über 40 Jahren kommen sie nun nicht, weder Samichläuse noch Schmutzli und auch die Engel nicht, die jeweils durch die Innenstadt reiten und Leckereien verteilen.

Hinter dem Chlausritt stehen der Reitclub St.Gallen und der Husaren Reitclub St.Gallen. «Wir haben bei der Stadt sondiert und herausgehört, dass keine eitel Freude besteht, wenn wir den Anlass durchführen», sagt Bruno Brovelli, Präsident des Reitclubs St.Gallen. Deshalb verzichten die Vereine nun darauf.

«Das wird viele Kinder enttäuschen und auch wir sind traurig.»

Die Grusswerkstatt: Grüßen statt küssen



Bruno Brovelli

Bild: Urs Bucher (9. Februar 2018)



Im Sommer bespielte das Schauspielensemble des Theaters St.Gallen den Container am Klosterplatz. Im Advent ist es die katholische Kirche.

Bild: Michel Canonica (24. Juni 2020)

Adventsgrüsse verschicken, ist die wohl sicherste Alternative von Nächstenliebe in Coronazeiten. Das hat sich auch die katholische Kirche gedacht. Passanten können in den Container des Theaters St.Gallen eintreten, kurz innehalten, die Aussicht auf den Christbaum auf dem Klosterplatz geniessen und «in diesem geschützten Setting» eine Karte schreiben oder ein persönliches Anliegen auf Papier festhalten.

Zwei Schreibtische stehen dafür bereit, Einlass ist auf der einen Seite, der Ausgang auf der anderen. «Unser Angebot ist kein Event, sondern wird nacheinander genutzt», betont Benjamin Ackermann von der Cityseelsorge.

Noch liegt das Bewilligungsgesuch beim Kanton. Die katholische Kirche bringt die Briefe regelmässig zur Post. Wünsche, Bitten und Hoffnungen lässt sie in die Rorategottesdienste, in die Abendgebete in der Kathedrale sowie in die Gebete im Kloster Notkersegg einfließen.



Benjamin Ackermann von der Cityseelsorge organisiert das Angebot.

Bild: Mareycke Frehner (11. Juli 2018)

«Eine Ergänzung zum Einkaufsrummel, der rundherum herrschen wird.»

Mehr zum Thema



Wo der Glühwein dampft: So schmeckt das heisse Weihnachtsgetränk an St.Gallens Ständen

Glühwein ist das Feierabendbier des Advents. Wo's den besten in St.Gallen gibt, verraten wir nicht. Wohl aber, wie sie an den verschiedenen Ständen schmecken.

David Grob, Dinah Hauser 10.12.2019



Alle Jahre wieder und trotzdem ein Spektakel: Ein Helikopter flog heute den grossen Christbaum auf den St.Galler Klosterplatz

In St.Gallen weihnachtet es immer etwas früher als an anderen Orten. Einige Wochen vor Beginn der Adventszeit fliegt nämlich ein Tannenbaum am Helikopter baumelnd über die Stadt und landet auf dem Klosterplatz. Am Montag war es wieder soweit.

11.11.2019



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.